

Allgemeine botanische Zeitung.

(Nro. 51.)

I. Original - Abhandlungen.

*Sitzungen der Königl. botanischen Gesellschaft am
1sten Juni und 6ten Jul. 1831.*

Die Gesellschaft beschäftigte sich in diesen beiden Sitzungen fast ausschliessend mit administrativen Gegenständen, und insbesondere mit einem Plane zu einer neuen Bibliothekordnung, dessen Vollziehung Hrn. Fürnrohr übertragen wurde.

Auch dießmal hatte die Gesellschaft die Freude, die treue Anhänglichkeit ihrer Freunde durch interessante Beiträge zur Bibliothek, zum Herbarium und zu ihrer Gemäldesammlung bethätigt zu sehen.

Unter den Beiträgen zur Bibliothek gewährte man :

1) Mertens und Koch's Deutschlands Flora. Dritter Band, Frankfurt am Main, 1831. — als Geschenk des Hrn. Hofrath Koch in Erlangen.

2) Aloysii Colla novi Scitaminearum generis de stirpe jam cognita commentatio. Taurini, 1830.

3) Ejusdem illustrationes et icones rariorum stirpium, quae in ejus horto Ripulis florebant annis 1827 — 28 etc. — beide von ihrem Hrn. Verf. eingesandt.

Flora 1831. XXXI.

L I

4) Reise in Brasilien, dritter und letzter Theil, bearbeitet und herausgegeben von Dr. C. F. P. von Martius. München 1831 — gleichfalls wohlwollendes Geschenk des Hrn. Verfassers.

5) Goebels pharmaceutische Waarenkunde mit illuminirten Kupfern, fortgesetzt von Dr. Gustav Kunze. Band II. Heft 1 u. 2. Eisenach, 1830. — Geschenk des Hrn. Prof. Kunze in Leipzig.

6) Schriften der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. Zweiter Band. Kassel 1831. — von Hrn. Prof. Wenderoth in Marburg eingereicht.

7) Clavis analytica in Floram Bohemiae phanerogamicam. Auctore Vincentio Francisco Kosteletzky. Pragae 1824.

8) Allgemeine medicinisch - pharmaceutische Flora von V. F. Kosteletzky. Erster Band. Prag 1831. — beide von dem Hrn. Verfasser mitgetheilt.

9) Handbuch der botanischen Lustgärtnerei, von Dr. F. G. Dietrich. Hamburg 1826. — gleichfalls ein Geschenk des Hrn. Prof. Dietrich in Eisenach.

Das Herbarium der Gesellschaft erhielt einen ansehnlichen Zuwachs durch 3 Fascikeln Lichenen, die wir als Fortsetzung einer schon früher mitgetheilten Sammlung durch die Güte des Hrn. Rittmeister von Flottow zum Geschenk erhielten. Diese interessante Sammlung, welcher

ein gedrucktes Verzeichniß unter den Titel „Lichenen vorzüglich in Schlesien, der Mark und Pommern gesammelt“ beilag, und die, wie weiter aus diesem Titel hervorgeht, auch bei Joh. Ambros. Barth in Leipzig käuflich zu erhalten ist, übertrifft sowohl an äusserer Eleganz, als Instructivität und Reichlichkeit der Exemplare alle ähnlichen Sammlungen, die wir bisher zu sehen Gelegenheit hatten, und ist für das Herbarium der Gesellschaft eine um so dankenswerthere Acquisition, als sie in jeder Beziehung eine wahrhaft klassische zu nennen ist. Inniger, herzlicher Dank sey dafür öffentlich ausgesprochen dem wackern Geber, der uns und so viele andere in den Stand setzt, durch die Ansicht instructiver und richtig bestimmter Exemplare die mannigfachen Hindernisse zu überwinden, die dem Studium dieser interessanten Familie noch hie und da entgegenstehen.

Auch die nicht unbeträchtliche Sammlung von Algen, welche die Gesellschaft der Güte der Hrn. Mertens, v. Martens, Jürgens, Ruchinger u. a. m. zu verdanken hat, erhielt eine sehr bedeutende Vermehrung durch mehrere hundert Exemplare Süßwasseralgen, welche ihr ordentliches Mitglied, Hr. Regierungsrath v. Stengel, seit mehreren Jahren in den Umgebungen von Regensburg und Abbach gesammelt hatte, und die um so interessanter sind, als sie die Grundlage zur Bearbeitung dieser Familie für

eine künftige Flora Ratisbonensis bilden dürften. Zugleich ward der Gesellschaft durch ihr auswärtiges Mitglied, Hrn. Legationsrath v. Martens in Stuttgart, das schmeichelhafte Anerbiethen, alle diese einzelnen Sammlungen von Algen zu revidiren, nach dem Agardhschen Systeme zu ordnen, und soviel als möglich zu completiren; ein Antrag, der mit dem größten Danke angenommen wurde, und dessen Realisirung unsre Algensammlung zu einer der interessanteren Deutschlands machen, und uns der schon oft als frommer Wunsch ausgesprochenen Idee eines, für alle Botaniker bestimmten Centralherbariums allmählig näher rücken dürfte.

Die in einer der vorigen Sitzungen gegründete Sammlung von Porträten berühmter Botaniker bereicherte Hr. Legationsrath Felix mit dem wohlgetroffenen Bildnisse unsers verehrten Hrn. Präsidenten Grafen von Bray, und Hr. Fürnrohr mit dem Bildnisse des berühmten schwedischen Botanikers Olof Swarz. Für den botanischen Garten war von Hrn. Prof. Petter in Spalato eine beträchtliche Anzahl Sämereien und Zwiebeln von seltenen dalmatischen Pflanzen eingegangen, die nebst den früher uns mitgetheilten von Hrn. General von Welden unserm Garten einst zur besondern Zierde gereichen werden.

Wenn diese freundschaftlichen Beiträge zu ihren Instituten die Gesellschaft mit inniger Freude erfüllen mußten, so erweckte dagegen

schmerzliche Theilnahme das frühzeitige Dahinscheiden unsers ordentlichen Mitgliedes, Hrn. Dr. Eschweiler, der ihr eben in dem Moment entrissen wurde, wo die Wunde, die ihr der Tod des würdigen Oppermann bereitete, noch nicht ganz geheilt ist. Schon frühzeitig berechtigte der Verewigte durch seine *Monographia generis Rhizomorphae* und sein *Systema Lichenum* zu den schönsten Erwartungen, und mit Freuden sahen wir ihn in unsrer Mitte sein Studium der niedern Pflanzenreihen fortsetzen, und durch seine Vorträge am königl. Lyceum die Wissenschaft auch unter einem größern Kreis von Gebildeten verbreiten, als fortwährende Kränklichkeit und endlich die unerbittliche Hand des Todes alle jene schönen Hoffnungen vernichtete, welche die Wissenschaft und wir auf ihn zu bauen berechtigt waren. Erstere hat ihm bereits durch eine *Eschweilera* ein bleibendes Denkmal gesichert; in unsrer Mitte lebt sein Andenken in den Bemühungen fort, die er sich für unsre Institute gegeben hat. Möchten ähnliche traurige Ereignisse nun lange von unsrer Gesellschaft entfernt bleiben.

II. C o r r e s p o n d e n z.

(*Botaniker in Dresden. Beiträge zur deutschen Flora.*)

Es dürfte Ihnen wohl nicht uninteressant seyn, etwas Näheres über unser botanisches Leben überhaupt, so wie auch über die hier lebenden Botaniker zu hören, welcher Schilderung ich mich

schmerzliche Theilnahme das frühzeitige Dahinscheiden unsers ordentlichen Mitgliedes, Hrn. Dr. Eschweiler, der ihr eben in dem Moment entrissen wurde, wo die Wunde, die ihr der Tod des würdigen Oppermann bereitete, noch nicht ganz geheilt ist. Schon frühzeitig berechtigte der Verewigte durch seine *Monographia generis Rhizomorphae* und sein *Systema Lichenum* zu den schönsten Erwartungen, und mit Freuden sahen wir ihn in unsrer Mitte sein Studium der niedern Pflanzenreihen fortsetzen, und durch seine Vorträge am königl. Lyceum die Wissenschaft auch unter einem größern Kreis von Gebildeten verbreiten, als fortwährende Kränklichkeit und endlich die unerbittliche Hand des Todes alle jene schönen Hoffnungen vernichtete, welche die Wissenschaft und wir auf ihn zu bauen berechtigt waren. Erstere hat ihm bereits durch eine *Eschweilera* ein bleibendes Denkmal gesichert; in unsrer Mitte lebt sein Andenken in den Bemühungen fort, die er sich für unsre Institute gegeben hat. Möchten ähnliche traurige Ereignisse nun lange von unsrer Gesellschaft entfernt bleiben.

II. C o r r e s p o n d e n z.

(*Botaniker in Dresden. Beiträge zur deutschen Flora.*)

Es dürfte Ihnen wohl nicht uninteressant seyn, etwas Näheres über unser botanisches Leben überhaupt, so wie auch über die hier lebenden Botaniker zu hören, welcher Schilderung ich mich

gerne unterziehe, indem sie zugleich dazu dienen kann, zu beweisen, wie Sachsen sich gewifs jedem andern Staate in dieser Beziehung gleich stellen kann. — Zuerst muſs ich Ihnen das Zusammen treffen mit dem so allgemein verehrten Botaniker Dresdens, dem Hrn. Hofrath Prof. Dr. Reichenbach, schildern, dem Mann, unter dessen Leitung ich bereits vor 14 Jahren die ersten Blicke ins Pflanzenleben that, und dem ich die Vorliebe für das Studium der Scientia amabilis zu verdanken habe. Stellen Sie sich nun einmal recht lebhaft vor, welche Ueberraschung mir zu Theil ward, als ich ihn besuchte, und ihn umgeben von der schönsten Alpenflora in seinem Studierzimmer erblickte. Wahrlich etwas überraschenderes kann es für einen Botaniker wohl nicht geben, als wenn man in solch einem Zimmer, weit entfernt von den Alpen mit ihren Gletschern und Eisregionen, die lieblichen Bewohner dieser Gegenden um sich herum prangen sieht. Da stand die wunderschöne *Aretia Vitalliana* im schönsten Blüthenschmucke, indess nicht weit davon die niedliche *Soldanella minima*, dieser Gränzbewohner des ewigen Eises, mit ihren röthlichen Glöckchen mir einen freundlichen Grufs zuwinkte. *Erucaria hypogaea*, diese schöne seltene corsicanische Pflanze, stand ebenfalls noch in voller Blüthe da, so wie die schönen *Draben*, die in der vorjährigen Centurie seiner *Iconographia botanica* abgebildet, und die herrlichen *Primeln*, deren Abbil-

dungen schon in der 7. Centurie geliefert worden sind. Er arbeitet rastlos an seinen Werken fort, seine *Flora germanica excursoria* gehet mit Riesenschritten ihrer Vollendung entgegen, und ist gewiß ein für die deutschen Botaniker höchst schätzenswerthes Unternehmen. Ich war so glücklich, einige Nachträge für dieses Werk zu liefern, die nicht ohne Interesse aufgenommen werden dürften, und die im Nachtrage zur *Flora germanica* ihren Platz finden werden.

Es ist dieses ein für die deutsche Flora neues *Heracleum*, und zwar *Heracleum villosum* Fischer, welches bei Frankfurt a. M. bei den Kettenhöfen und mehreren anderen Orten wächst, von Becker als *Heracleum Panaces* zwar aufgeführt, jedoch mit der Bemerkung, daß es eine wahrscheinlich aus Gärten entflozene Pflanze sey. Reichenbach, dem ich es zeigte, konnte es nicht für *Heracleum Panaces* erkennen, sein Herbarium wurde zu Rathe gezogen, wo wir bald zu der Ueberzeugung gelangten, daß es nichts anderes, als das obenerwähnte sey, wovon er Exemplare aus der Caucasischen Flora besitzt, die genau mit unserer Pflanze übereinstimmen. Eine neue *Lindernia*, die Reichenbach vorläufig *Lindernia radicans* nennt, ist ein nicht minder interessanter Beitrag, es ist dieß eine Pflanze, welche ich als *Lindernia pyxidaria* aus der Strafsburger Flora bei Korck wachsend erhielt; da mir dieselbe von der wahren *Lindernia pyxidaria*, die Schkuhr auch abgebildet,

sehr verschieden zu seyn schien, so sah ich mich veranlaßt, dieselbe Hrn. Reichenbach mitzutheilen, der sie auch gleich als eine ganz eigenthümliche Form erkannte, und näher beschreiben wird. — Diese neue *Lindernia* ist in allen Theilen größer und fetter, die Blütenstiele, die in den Winkeln der länglich-eirunden Blätter stehen, sind nicht so lang wie dieselben (wodurch sie sich schon sehr von der *L. pyxidaria* unterscheidet), sie hat einen beinahe niederliegenden Stengel, der sich nach der Spitze zu nur etwas erhebt, und treibt aus den niederliegenden, gabelförmigen Verästelungen des Stengels, Wurzelfasern, was bei der bekannten deutschen Art noch nicht beobachtet worden zu seyn scheint. Noch bemerke ich bei dieser Gelegenheit, daß die *Diplotaxis viminea* der Frankfurter Flora bei Becker zu streichen, indem es nur eine kleine Form von der ebenfalls dort vorkommenden *Diplotaxis muralis* ist, und durchaus von der wahren *Diplotaxis viminea*, wovon wir uns durch Vergleichung von vielen anderen Exemplaren, und vorzüglich französischer, überzeugten, verschieden ist. Doch zurück zu Dresden und seine Botaniker. Reichenbach trägt hier den Sommer über in der medizinisch-chirurgischen Akademie Botanik vor, wo er sein natürliches System mit vielem Scharfsinn entwickelt, und es seinen Vorlesungen, die sehr zahlreich besucht werden, und für mich sehr interessante Stunden sind, zur Basis gelegt hat. Zu wenig bekannt

und eingedrungen in die Systeme von Jussieu und DeCandolle würde es vermessen seyn, hier ein Urtheil darüber niederzulegen, allein frei bekenne ich Ihnen, daß mich das Reichenbachische System sehr anspricht, daß es mir, die Art und Weise der progressiven Entwicklung von der niedrigsten Stufe des organischen Pflanzenlebens bis zu der der möglichsten Vollendung und Vollkommenheit in allen Theilen annehmend, als eine nicht allein glückliche, sondern auch höchst klare Idee erscheint, die nicht genug der Beachtung und Prüfung aller Naturforscher, denen es um die wahre Wissenschaft zu thun ist, empfohlen werden kann. Nächst Reichenbach verdient Hr. v. Römer die ehrenvollste Erwähnung, ein Mann, der nicht allein ein ausgezeichnetes, kostbares Herbarium und eine eben so kostbare Bibliothek besitzt, sondern auch auf seinen Besitzungen die Botanik mit unermüdlichem Eifer pflegt, und dort einen sehr reichhaltigen botanischen Garten, den ich noch nicht so glücklich war zu sehen, angelegt hat.

Unter denen die sich vorzüglich um die sächsische Flora, und besonders um die von Dresden verdient gemacht haben, stehet wohl der Ober-Militär-Apotheker Hübner oben an, dessen alle Hindernisse überwindender Eifer durch die schönen Resultate, die daraus hervorgegangen, am besten und sichersten für ihn zeugt. Nicht allein daß er ein sehr kenntnißreicher und sehr thä-

tiger Bryologe ist, dem die Flora manche neue sehr interessante Beiträge zu verdanken hat, so ist er ein ebenso eifriger Agrostologe und Caricist, wenn ich mich dieses Ausdrucks, als für einen der eifrig die schönen Carices sammelt und studiert, bedienen darf. Unter seinen Entdeckungen stehet oben an eine neue *Calamagrostis*, nach dem Entdecker *Calamagrostis Hübneriana Reichb.* genannt, und die schöne *Calamagrostis Gaudiniana*, welche beide bereits in der zweiten Centurie der Flora germanica exsiccata nebst einer sehr interessanten Suite der Calamagrosten ausgegeben sind. Bekannt wird Ihnen der tüchtige Kenner der Hieracien Hr. Heinhold seyn, so wie auch der Hr. Prof. Rossmäslcr, der jetzt hier bei der Forst-Akademie in Tharandt angestellt ist, und fortwährend die edle Botanik cultivirt. Hr. Holl, der rüstige Reisende, durch dessen Thätigkeit manche seltene Schätze aus Portugal und Madeira in die deutschen Herbarien und zur Kenntniss ihrer Besitzer gekommen, und dem dafür die Wissenschaft vielen Dank schuldig ist, befindet sich auch hier, so wie auch Hr. F. A. Lehmann, der erst kürzlich von seiner zweiten Reise aus Paris und London zurückgekehrt ist, und ein ausgezeichnetes Herbarium der französischen und englischen Gärten mitgebracht hat, er ist jetzt hier am botanischen Garten angestellt worden, der dadurch gewiss viel gewonnen hat. Noch nenne ich einen Hrn. Reichel, dessen Herbarium manches Schöne

und Seltene aufzuweisen hat, und schliesse meinen Bericht, indem ich noch einen Hrn. Könitzer erwähne, der kürzlich von einer Reise im südlichen Rufsland und Constantinopel hier angekommen ist, und aus dessen Munde wir sehr interessante Nachrichten über die dortigen Gärten, und Pflanzen erhielten, was er uns in der Flora in einem Vortrage mittheilte. Hr. Könitzer wird sich nur einige Zeit hier aufhalten, um unter Reichenbach vorzüglich Botanik zu studieren, dann ins südliche Rufsland zurückgehen, wo wir dann von dort aus manchen interessanten Entdeckungen entgegen sehen dürften.

Es wird Ihnen unser thätiger botanischer Verein, der Flora genannt worden, wohl schon hinreichend bekannt seyn, er zeichnet sich sehr durch seine Thätigkeit und wahren Eifer aus. Seinen Präsidenten erblicken Sie in dem geheimen Cabinets-Rath Minister von Lindenu, so wie den Vice-Präsidenten in den Hof- und Medicinalrath Dr. Kreysig, welcher einen Garten besitzt, der sich durch seine botanischen Reichthümer und wahre Seltenheiten vor allen andern Gärten sehr auszeichnet. Am 5ten Mai ist große Frühlings-Ausstellung und zugleich General-Versammlung, darüber sollen Sie später mehr erfahren, so wie ich es mir vorbehalte, über die hiesigen reichhaltigen Gärten in einer spätern Zuschrift specieller zu berichten.

Dresden.

Binder.

III. Biographische Notizen.

Zur *Biographie des Etatsrathes C. F. Schumacher.*

Christian Friedrich Schumacher wurde am 15. November 1757 zu Glückstadt geboren woselbst sein Vater als Unteroffizier bei dem Schleswigschen, dort in Garnison liegendem Regimente stand. Seine Aeltern, obgleich arm, unterließen nichts, um ihren Sohne eine seinen Fähigkeiten und seiner Wißbegierde angemessene Erziehung zu geben, und als sie fünf Jahre später nach Rendsburg versetzt wurden, brachten sie ihn in die dortige lateinische Schule zu Neuenwerk, wo er bis zum Jahr 1770 den öffentlichen Unterricht genoß. Im April dieses Jahres empfing ihn der verstorbene Mehl, welcher Regimentschirurg bei dem damaligen Möenschen Infanterie - Regimente war, als Schüler. Dieser würdige Mann, selbst ein guter Anatom, Arzt und Wundarzt, wandte allen möglichen Fleiß auf die medizinisch-chirurgische und wissenschaftliche Bildung unsers Schumachers, und brachte ihm durch seinen freundschaftlichen und väterlichen Umgang die größte Lust zu den Wissenschaften, namentlich auch der Botanik, bei. Im Jahre 1773 wurde Schumacher bei dem ersten Bataillon des benannten Regiments als Compagniechirurg angestellt. Im September 1777 erhielt er einen 8monatlichen Urlaub, um die hohe Schule zu Kopenhagen zu besuchen. Mit ununterbrochenem

Fleifse hörte er hier die Vorlesungen eines Rottböll, Callisen, Saxtorph, Tode und Hennings, und machte im April 1778 auf dem damaligen anatomischen Theater das sogenannte chirurgische Tentamen. Einige Monate später, im September, ward er durch Vermittlung Rottböll's als Prosector an der Universität angestellt, wo er mit Rottböll, Wad und Vahl in die freundschaftlichsten Verbindungen trat. 1779 machte Schumacher das chirurgische Examen, und schon im folgenden Jahre begann er selbst öffentliche Vorlesungen über Anatomie zu halten.

Im April 1784 nahm er als Oberschiffsarzt auf dem Orlogschiff Oldenburg Dienst und wurde nach seiner Zurückkunft als Pensionair bei dem vormaligen anatomischen Theater, und bei Errichtung der königl. chirurgischen Akademie (im Jahre 1785) als Adjunct derselben und als Unterchirurg am königl. Friedrichs-Hospitale angestellt. Am 1. September 1786 unterwarf er sich dem medizinischen Examen bei der Universität, und erwarb sich dadurch das Cappelsche Reisestipendium, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, eine Reise nach Paris zu unternehmen, und hier einige Jahre lang medizinische und naturhistorische Vorlesungen zu hören. Im April 1788 reiste er von Paris nach London, woselbst er seine Studien fortsetzte, und die Bekanntschaft von Banks machte. Im Juli 1789 kam er von seiner Reise nach Kopenhagen zurück, wo er, als Adjunct und Reserve-

chirurg bei der königl. chirurgischen Akademie angestellt wurde. Zugleich ward er als Lector der Chemie und im folgenden Jahre auch als Lehrer der Mineralogie bei der naturhistorischen Gesellschaft in Kopenhagen angestellt. Im J. 1792 wurde er zum Regimentschirurgen beim königl. Artillerie-Corps, und im Oktober 1795 zum Professor der Akademie und Oberchirurg beim Friedrichs-Hospital ernannt. Letztere beide Stellen bekleidete er ununterbrochen bis ins Jahr 1813, während welcher Zeit er zweimal, nach der Schlacht vor Kopenhagen am 2. April 1801, und nach dem Bombardement dieser Stadt im August 1807, Gelegenheit hatte, von seinen großen Talenten und Kenntnissen die glänzendsten Beweise abzulegen. 1811 ward er zum Hofchirurgen ernannt, und in demselben Jahre wurde ihm von S. M. dem Könige eigenhändig das Ritterkreuz des Danebrog-Ordens überreicht. 1813 legte er alle seine Aemter nieder, und begab sich auf seinen Landsitz unweit Kopenhagen, um hier ganz den Wissenschaften zu leben, kehrte jedoch 1816 von da wieder nach Kopenhagen zurück. Im Jahre 1819 wurde er zum ordentlichen öffentlichen Professor der Anatomie bei der Universität zu Kopenhagen, und als Vorsteher des dasigen anthropologischen Museums ernannt, welche Aemter er bis an seinen Tod bekleidete. Am 14. September 1828 hatte er, noch in voller Kraft, die seltene Freude, sein fünfzigjähriges Amts-Jubiläum, in einem

zahlreichen Kreise von Freunden und vormaligen Schülern zu feiern, bei welcher Gelegenheit Se. Majestät der König ihn zum wirklichen Etatsrathe ernannte, und der berühmte Etatsrath und Professor J. D. Herholdt eine lateinische Rede über die vielfältigen Verdienste des Jubelgreises hielt.

Bei Schumacher wohnte eine starke, kräftige Seele in einem starken, kraftvollen, schönen und großen Körper. Er war so glücklich, in seinem Leben wenig von Krankheiten heimgesucht zu werden, und bis an seine letzten Lebenstage seine vollen Geisteskräfte unverändert zu behalten. Deshalb verrichtete er auch noch bis dahin seine verschiedenen Aemter, arbeitete an verschiedenen Abhandlungen fort, und las noch am 27. November 1830 in der königl. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften Bemerkungen über den abnormen Gang und die Verzweigung der Blutgefäße namentlich der Vereinigungsvenen. Zwölf Tage darnach, am 9. December, Morgens 5 Uhr, ging er, nach einer sehr kurzen Krankheit, zu einem bessern Leben hinüber.

Unter seinen zahlreichen Schriften, welche die Botanik, Mineralogie, Pharmacognosie, Zoologie, Anatomie, Medizin und Chirurgie beleuchten, finden sich folgende botanische: 1) *Enumeratio plantarum Siellandiae septentrionalis atque orientalis*. 2 Theile. Kopenhagen 1801. 8. 2) Die officinellen Arzneimittel des Pflanzenreiches, welche in den dänischen Staaten wildwachsen, oder an-

gebaut werden können. Kopenhagen 1808. 4.
 3) Medizinische Pflanzenlehre für studierende Aerzte
 und Pharmaceuten. Kopenhagen. Erster Theil.
 1825, und zweiter Theil. 1826. gr. 8. — 4) Be-
 schreibung Guineischer Pflanzen, die von däni-
 schen Botanikern, besonders vom Etatsrathe Thon-
 ning gefunden worden sind. Kopenhagen. 1827. 4.

Diefs wenige möge genügen, um diesem merk-
 würdigen Manne auch in unsern Blättern ein klei-
 nes Denkmal zu stiften. Ausführlichere Nachrich-
 ten über ihn finden sich in Nyerups Literatur-Lexi-
 con S. 542; Herholdt Oratio, quam ad festum
 semisaeculare C. F. Schumacheri celebrandum
 habuit; Acta solemnia, quibus tertium Jubilaeum
 rei sacrae per Martinum Lutherum instauratae
 juvante augustissimo Daniae rege Frederico sexto
 etc. S. 23; Kjobenhavns Skilderief. 1828. No. 75,
 76, og 77; Dagen, Nro. 296, 297 und 302 f. 1830,
 und in Nro. 80, 86 und 92. der Leipziger Lite-
 raturzeitung vom Jahr 1831.

IV. Nekrolog.

Am 19. Juni starb zu Bremen Hr. Prof. Dr.
 Franz Carl Mertens, Vorsteher der dortigen
 Handels-Schule. Eine Erkältung war die letzte
 Todesursache; aber Fehler am Herzen, an den
 grossen Adern in der Nähe des Herzens, und Was-
 ser in der Brust hatten schon vorher seine baldige
 Auflösung bestimmt. Gleich liebenswürdig und
 achtungswerth als Familienvater, als Freund, als
 Bürger und als Gelehrter, folgte er nur zu bald
 dem theuren Sohne, dessen frühes Ende seinem
 Herzen eine tiefe Wunde geschlagen hatte.

gebaut werden können. Kopenhagen 1808. 4.
 3) Medizinische Pflanzenlehre für studierende Aerzte
 und Pharmaceuten. Kopenhagen. Erster Theil.
 1825, und zweiter Theil. 1826. gr. 8. — 4) Be-
 schreibung Guineischer Pflanzen, die von däni-
 schen Botanikern, besonders vom Etatsrathe Thon-
 ning gefunden worden sind. Kopenhagen. 1827. 4.

Diefs wenige möge genügen, um diesem merk-
 würdigen Manne auch in unsern Blättern ein klei-
 nes Denkmal zu stiften. Ausführlichere Nachrich-
 ten über ihn finden sich in Nyerups Literatur-Lexi-
 con S. 542; Herholdt Oratio, quam ad festum
 semisaeculare C. F. Schumacheri celebrandum
 habuit; Acta solemnia, quibus tertium Jubilaeum
 rei sacrae per Martinum Lutherum instauratae
 juvante augustissimo Daniae rege Frederico sexto
 etc. S. 23; Kjobenhavns Skilderief. 1828. No. 75,
 76, og 77; Dagen, Nro. 296, 297 und 302 f. 1830,
 und in Nro. 80, 86 und 92. der Leipziger Lite-
 raturzeitung vom Jahr 1831.

IV. Nekrolog.

Am 19. Juni starb zu Bremen Hr. Prof. Dr.
 Franz Carl Mertens, Vorsteher der dortigen
 Handels-Schule. Eine Erkältung war die letzte
 Todesursache; aber Fehler am Herzen, an den
 grossen Adern in der Nähe des Herzens, und Was-
 ser in der Brust hatten schon vorher seine baldige
 Auflösung bestimmt. Gleich liebenswürdig und
 achtungswerth als Familienvater, als Freund, als
 Bürger und als Gelehrter, folgte er nur zu bald
 dem theuren Sohne, dessen frühes Ende seinem
 Herzen eine tiefe Wunde geschlagen hatte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1831

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungen der Königl. botanischen Gesellschaft am 1sten Juni und 6ten Jul. 1831 524-544](#)